

› Verjährungsfristen ‹

Forderungen aus 2003 enden bald

Der 31. 12. 2006 ist der Stichtag, an dem Ansprüche verjähren, die im Laufe des Jahres 2003 entstanden sind. Daher sollte jeder Unternehmer vor diesem Termin seine Geschäftsunterlagen noch einmal durchforsten und nach offenen Werklohnforderungen aus dem Jahre 2003 Ausschau halten. Denn alle „normalen“ Forderungen (beispielsweise Werklohn) verjähren nach drei Jahren. Stammt der Anspruch also aus 2003, verjährt er am Jahresende 2006.

Aber nicht nur Werklohnansprüche sollten einer Prüfung unterzogen werden, sondern alle Ansprüche, die vor dem 1. 1. 2004 entstanden sind. Soweit man sich nicht im Klaren darüber ist, ob Verjährung droht, sollte man juristischen Beistand hinzuziehen.

Doch Achtung: Es reicht nicht, dem säumigen Schuldner eine Mahnung oder eine andere Zahlungsaufforderung zu schicken, um die Verjährung zu verhindern. Auf der sicheren Seite befindet man sich nur mit der gerichtlichen Geltendmachung der Forderung (gerichtliches Mahnverfahren). Mitglieder der SHK-Organisation erhalten Hilfestellung durch den jeweiligen Landesverband.

Eine Übersicht über Verjährungsdauer und Maßnahmen, die zu ergreifen sind, bietet auch der interne Bereich von www.was-serwaermeluft.de (Pfad: Info-Park, Recht, Praxistipp).

› Weiterbildung ‹

Fortbildungsseminar zur Kostenrechnung

Im vierten Quartal 2006 starteten die 17 Partner der Handwerkermarken mit einer Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten, die den SHK-Fachbetrieben zugute kommen. Ging es Anfang September bei den



ZVSHK-Referent Steeven Bretz im Seminar der Handwerkermarken bei Oventrop

Roth-Werken in Dautphetal vorwiegend um Marketing, so standen im Oktober Kostenrechnungen und weitere wichtige betriebswirtschaftliche Themen bei Oventrop in Olsberg auf dem Programm. Dort führte ZVSHK-Referent Steeven Bretz durch das Zwei-Tage-Seminar und wusste wichtige Tipps zu geben. Weil sich die Praktiker mit dem Experten über typische Probleme bei den betriebswirtschaftlichen Abläufen austau-

schen konnten, blieb es nicht nur beim Aufzeigen von Schwachstellen. Vielmehr trainierten die Teilnehmer – meist aus kleinen und mittleren Betrieben – anhand von wichtigen Eckdaten, ob sie in der Simulation tatsächlich ein erfolgreiches Geschäft getätigt hatten. Mancher schärfte sich dabei wichtige Vorgehensweisen ein, um in Zukunft auf einfache und effiziente Art kalkulatorisch auf der sicheren Seite zu sein (siehe dazu

Weiterbildung: Viele Anregungen mitgenommen

Die beiden SHK-Unternehmer Harald Fahle aus Twiste sowie Andreas Wellner aus Butzbach nutzten sowohl die Fortbildung bei Roth als auch bei Oventrop, weil eine wichtige Vorbedingung erfüllt war: die Anfahrt von maximal eineinhalb Stunden. Ergänzend zu den zahlreichen Technik-Seminarangeboten war ihnen sowohl das Marketing-Seminar mit Michael Schmitt als auch die Schulung zur Kostenrechnung mit Steeven Bretz hoch willkommen.

Hinzu kam, dass die Meister-schulzeit von Andreas Wellner schon mehrere Jahre zurück lag und er deshalb froh war, eine Auffrischung seines Wissens zu bekommen. Mit etlichen Notizen in der Tasche sah er nach dem Seminar seine Sinne geschärft gegenüber Preisdumping und lückenhafter Kostenrechnung.

Harald Fahle deckt mit seinem Gesellen die gesamte Bandbreite der Sanitär- und Heizungstechnik ab und muss sich um das Meiste im Betrieb selbst kümmern. Da waren ihm Checklisten zur Verbesserung der innerbetrieblichen Abläufe sehr willkommen. Auch die wenigen, aber entscheidenden Punkte in der Ermittlung der Deckungsbeitragsrechnung waren unter den Aha-Erlebnissen, die er mit nach Hause nehmen konnte.

Auf die Verwendung von Handwerkermarken angesprochen, zählen sich beide SHK-Unternehmer zu den Aktiven, die im Einsatz dieser Marken ein wichtiges Plus an Leistungen und Service erkannt haben und sich dadurch insbesondere gegenüber Baumarkt-Produkten profilieren können.

den Kasten „Viele Anregungen mitgenommen“).

Einzelheiten zu den nächsten Seminaren im Dezember und Vorkündigungen für 2007 sowie ein Anmeldeformular stehen unter www.handwerkermarken.de zum Download bereit.

› Oventrop ‹

ZVSHK ausgezeichnet

Bislang hat das sauerländische Industrieunternehmen Oventrop einen Bronzeteller zum Zeichen guter Zusammenarbeit nur an Handwerksunternehmen vergeben. Am 10. Oktober 2006 bekam der ZVSHK, mit dem sich Oventrop als Marktpartner verbunden fühlt, diese Auszeichnung.

Partnerschaft sei keine Einbahnstraße – Marktpartnerschaft lebe von gegenseitiger Anerkennung, hieß es dazu bei der Übergabe des Bronzetellers am Firmensitz in Olsberg. Vor allem seit Gründung der Initiative „Handwerkermarken“, die von Oventrop schon in der Entstehungsphase 1999 unterstützt wurde, verfolgt man zusammen mit der SHK-Handwerksorganisation viele gemeinsame Ziele in punkto Service, Qualitätssicherung und Weiterbildung.



Als Zeichen einer erfolgreichen Marktpartnerschaft überreichte Oventrop-Verkaufsleiter Franz-Dieter Gronau einen Bronzeteller an ZVSHK-Referentin Birgit Jünger

› Messevorschau ‹

Themen zur ISH zeichnen sich ab

Der Kontrast war bedeutsam: Die Frankfurter Messegesellschaft hatte die Kulisse einer stillgelegten Leitwarte aus der Wirtschaftswunderzeit im Heizkraftwerk der Frankfurter Innenstadt gewählt und gab den Fachjournalisten erste Informationen zur kommenden ISH (6.–10. März 2007). Während das Mobiliar mit Nierentischchen im Chic der 50er Jahre an längst vergangene Zeiten erinnerte, war von der Messegesellschaft, dem ZVSHK und anderen Beteiligten Zukünftiges zu hören.

Das gesamte Themenspektrum rund um Erneuerbare Energien wird der Weltleitmesse im Frühjahr den Stempel aufdrücken. Weitere Megatrends werden den „Energie-Mix“ sowie „Wege aus der Kostenfalle“ zum Thema machen, stellte die Messe heraus, wobei die Effizienzsteigerung in der Gebäudetechnik als Energiequelle Nr. 1 anzusehen sei. ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke ließ dieses Thema in seinem Statement natürlich nicht aus: „Die Steigerung der Energieeffizienz im Gebäudebestand um 50 Prozent ist keine Zukunftsvision. Die technologischen Voraussetzungen hierfür sind alle vorhanden. Regelmäßige Wartung hydraulische und regelungstechnische Optimierung von Heizungsanlagen, Einbau von energieeffizienten Pumpen, Dach- und Fassaden-dämmung, Rohrleitungsisolierung und natürlich der Einbau moder-

ner Gas- und Öl-Brennwerttechnik sind heute schon vom SHK-Handwerk umgesetzte Maßnahmen zur Steigerung der Energieproduktivität.“ Das Vier-Säulen-Modell der Messe werde einen umfassenden Einblick in die SHK-Branche bieten. Neben dem Schwerpunkt Energie- und Gebäudetechnik würden sich die ISH-Hallen in breitem Umfang der Erlebniswelt Bad widmen, die Klima- und Lüftungstechnik unter der Marke Aircontec integrieren und das Machbare an Erneuerbaren Energien präsentieren.

An neuem Standort in Halle 8 werde der ZVSHK, so Bruno Schliecke, die Zukunftschancen des SHK-Handwerks beim Einsatz Erneuerbarer Energien zum Heizen und Kühlen von Gebäuden aufzeigen. Als weiteren Schwerpunkt werde der Zentralverband das Thema „Energie + Architektur“ behandeln, denn konventionelle Architektur habe angesichts steigender Energiepreise keine Zukunft mehr. In einer anschließenden Podiumsdiskussion ging man unter anderem der Frage nach, für welches System sich der Endverwender in seinem Streben nach Einsparung denn nun entscheiden solle. Dazu war erneut der Appell zu hören, dass die (Förder-)Politiker dies weitestgehend dem Markt überlassen sollten. Taugliche Rahmenbedingungen wie die früher mögliche Abschreibung nach § 82a Einkommensteuer-Durchführungsverordnung hätten bewiesen, dass der Investor hierdurch überschaubare und verlässliche Instrumente finde. Bei derzeit zwölf verschiedenen

Hauptprogrammen plus länder-spezifischer Förderung zur Gebäudesanierung blicke kaum ein Konsument durch, wie die Nachfrage zeige. Vorgaben wie der primärenergetische Einsatz sowie die Emissionsbeschränkung pro Quadratmeter Wohnfläche würden allein ausreichen. Davon ausgehend könnten Industrie und Fachhandwerk individuelle Lösungen zur Modernisierung realisieren.

› Arbeitskreis Recht ‹

Juristen-Treff bietet Wissensvorsprung

Ende September kamen die Verbandsjuristen der SHK-Organisation zu einer turnusmäßigen Sitzung des Arbeitskreises Recht in der ZVSHK-Geschäftsstelle Potsdam zusammen. Themenschwerpunkte waren die neue VOB 2006, baurechtliche Schwierigkeiten in der Praxis, arbeitsrechtliche Problemstellungen, Stoffpreisgleitklauseln und nicht zuletzt eventuelle Haftungsrisiken, die im Zuge der Ausstellung von Energieausweisen auf die Betriebe zukommen können. Lionel Vignol, Rechtsreferent im ZVSHK, berichtete als Mitglied des Deutschen Vergabe- und Vertragsausschusses für Bauleistungen (DVA) aus erster Hand über die Neuerungen der VOB 2006. Dabei schilderte er auch, welche Schwierigkeiten zu überwinden waren, um im DVA die Interessen der kleinen und mittleren Handwerksunternehmen gegenüber der Auftraggeberseite zu wahren. Auch die Auswirkungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf die Praxis im SHK-Handwerk wurden diskutiert. Einigkeit bestand darin, dass die teilweise in der Öffentlichkeit zu beobachtende Panikmache nicht durch gesetzliche Bestimmungen begründet ist. Zwar beinhaltet das Gesetz einige – auch neue – Risiken, diese seien jedoch durch organisatorische Maßnahmen durchaus kalkulierbar. Die Fachverbände halten hierzu bei Bedarf ein entsprechendes Beratungsangebot vor.

Seit der letzten Sitzung des Arbeitskreises wurde ein neues Merkblatt zu Haftungsrisiken beim Nachunternehmereinsatz erarbeitet, das nun den Mitgliedsbetrieben als Arbeitshilfe zur Verfügung steht. Das Merkblatt beinhaltet auch das Muster eines Nachunternehmervertrages, mit dem die aufgezeigten Risiken abgemildert werden können. Ebenfalls vorgestellt wurden Vertragsmuster für eine Los-ARGE, die innerhalb der Bundesvereinigung Bauwirtschaft erarbeitet wurden.

Der Informations- und Meinungsaustausch während der beiden Sitzungstage führt dazu, dass die Verbandsjuristen der Mitgliedschaft auch weiterhin umfassend und kompetent zur Seite stehen. Weil man in zahlreiche Entscheidungsgremien eingebunden ist und eine bundesweite Vernetzung pflegt, können Mitgliedsbetriebe oftmals von einem entscheidenden Wissensvorsprung innerhalb der SHK-Verbandsorganisation profitieren.



Zeigten in einer Podiumsdiskussion Wege zu einer erfolgreichen Steigerung der Energieeffizienz im Bestand auf (v. l.): Prof. Manfred Kleemann (Forschungszentrum Jülich), Moderator Daniel Wetzel (Die Welt), Dr. Heinrich H. Schulte (Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft) sowie ZVSHK-Präsident Bruno Schliecke

...Termine ...Fakten
...Informationen

29./30. Januar 2007
DWA/ZVSHK
Gemeinschaftstagung
„Gebäude- und Grund-
stücksentwässerung,
Marburg
.....

6.–10. März 2007
ISH, Frankfurt
.....

8. Juni 2007
3. Ölsymposium, Hamburg
.....

29./30. Juni 2007
Deutscher Ofen- und
Luftheizungsbauertag,
Fulda
.....

24.–27. Oktober 2007
SHKG-Messe, Leipzig

Telefon (0 22 41) 9 29 90
Telefax (0 22 41) 2 13 51
info@zentralverband-shk.de
www.wasserwaermeluft.de